

SCHILLERSCHULE

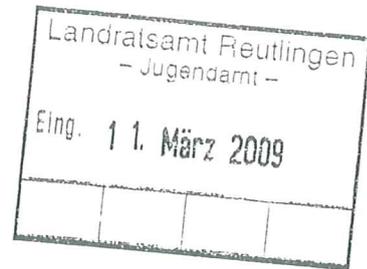
Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule
Esslinger Straße 16 ▪ 72760 Reutlingen
Telefon 07121/6 18 10 ▪ Telefax 07121/63 00 93
schillerschule@reutlingen.de
-Schulleitung-

Förderverein Schillerschule

Orschel-Hagen e.V.

Kreisjugendamt
Frau Kohl
Bismarckstr. 16

72764 Reutlingen



20.01.2009 / 05.03.2009

Antrag auf Schulsozialarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Förderverein der Schillerschule möchte in Kooperation mit der Schule die Stelle eines Schulsozialarbeiters ausschreiben. Die Stelle soll zunächst eine 50% Stelle sein und zu Beginn des neuen Schuljahres ab September 2009 besetzt werden. Die Ausschreibung würden wir gerne schnellstmöglich veranlassen.

Die Schulkonferenz der Schillerschule sieht die Dringlichkeit in gleichem Maße und unterstützt diesen Antrag einstimmig.

Auf Grund vielfältiger sozialer gesellschaftlicher Veränderungen kommt auch die Schillerschule in Orschel-Hagen ohne diese Unterstützung in Zukunft nicht mehr aus.

Die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder nimmt an der Schule ständig zu und das nicht nur im Bereich der Hauptschule, sondern auch im Grundschulbereich.

Zur Zeit besuchen 306 Kinder die Schillerschule. Laut Statistik haben 20% der Schüler eine ausländische Nationalitätszugehörigkeit. Schaut man jedoch genauer hin, haben 48% der Schüler nicht „Deutsch“ als Muttersprache (bis zu 20 verschiedene Nationalitäten). Die Eltern haben oft große Sprachprobleme; die Gruppe der türkischen und russischen Muttersprachler ist am größten.

Viele unserer Kinder leben in schwierigen familiären Situationen, die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wird immer intensiver. Die schulischen Belange dieser Kinder stehen nicht im Vordergrund, sie bleiben sich selbst überlassen und damit sind viele überfordert.

Immer häufiger sind die Eltern nicht einmal mehr in der Lage, Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen oder in schulischen Bereichen mitzuarbeiten. Auf Grund der beruflichen Situation bleiben viele Kinder nachmittags alleine zu Hause und ein gewisser Grad an Verwahrlosungstendenzen wird deutlich sichtbar. Integrations- und damit verbundene Sprachprobleme tragen zur Chancenungleichheit bei. Durch diese Überforderungssituationen in den Familien kommt es bei den Schülern zu Verhaltensweisen / Auffälligkeiten wie Leistungsverweigerung, Gewalt, Sucht, um die Lebenssituation / Alltag bewältigen zu können. Dieses Verhalten birgt ständig neue Probleme und die Schüler kommen aus diesem Teufelskreis nicht heraus.

Unter diesen zunehmend erschwerten pädagogischen und sozialen Bedingungen zu arbeiten belastet die Pädagogen immer häufiger. Statt Unterricht steht zunehmend der Erziehungsauftrag (d.h. Erziehung, die in der Familie nicht mehr geleistet werden kann) im Vordergrund. Die Unterstützung durch das Angebot der Schulsozialarbeit kommt allen unseren Schülern zu Gute, denn wenn Einzelnen geholfen werden kann, gibt es auch Veränderungen in den Klassen. Das wirkt sich dann auf das Klima der ganzen Schule aus und so wird Schule wieder zum Lernort mit guten Voraussetzungen für Lernen und Arbeiten.

Vorrangige Aufgabe der Arbeit des Schulsozialarbeiters ist also die Unterstützung der Schule in ihrem erzieherischen Auftrag, die Förderung sozialer Kompetenzen, Gewaltprävention und Suchtprophylaxe, sowie Persönlichkeitsbildung.

Ein weiteres Arbeitsfeld soll der Bereich Elternarbeit sein, eine Anlaufstelle für Eltern, um Sorgen und Nöte zu besprechen und außerschulische Hilfe erhalten zu können. Schulsozialarbeit soll dazu beitragen die Schüler zur Selbstbestimmung zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen.

Sie trägt durch Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung der Schüler, durch Zusammenarbeit mit Schule und Eltern, sowie den Institutionen im Gemeinwesen zum Abbau von Konflikten bei.


Birgit Scheurer
Rektorin


Christa Hellfeier
Vorsitzende

Römerschanzschule

Grundschule



Reutlingen, den 3.2.09

An die Stadtverwaltung Reutlingen
Schulabteilung
Herr Keppler

und an das Landratsamt RT
Jugendamt
Frau Kohl

Antrag auf Erhalt von Schulsozialarbeit



Sehr geehrter Herr Keppler,
sehr geehrte Frau Kohl,

seit einigen Jahren registrieren wir gehäuft, dass Kinder unserer Schule schwierig sind, dass sie Probleme haben, die wir mit noch so engagierte Unterricht und noch so vielen Elterngesprächen und „Runden Tischen“ nicht lösen können.

Einerseits scheinen diese Probleme durch Veränderungen in den Familien selbst hervorgerufen worden zu sind.

Das heißt, viele Kinder benötigen als Ausgleich für belastende Sozialisationsbedingungen verstärkt Unterstützung und Förderung.

Andererseits sind viele Kinder verhaltensschwierig aus Gründen wie z.B. psychische Störungen, Lern- und Verhaltensstörungen oder Migrationsproblemen.

Deshalb stelle ich heute stellvertretend für die ganze Schulgemeinde einschließlich des Fördervereins den Antrag, dass die Römerschanzschule eine SchulsozialarbeiterIn erhält.

Mit freundlichen Grüßen



Roßbergschule
Gönningen
Öschinger Str. 23
72770 Reutlingen

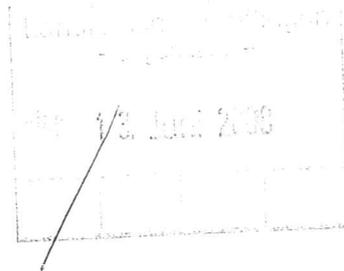
Postfach 50 52
72731 Reutlingen



Telefon 07072 920054
Fax 07072 920056
E-Mail rossbergschule
@reutlingen.de

Reutlingen, 27.05.08

Landkreis Reutlingen
Kreisjugendamt
Frau Kiefl
Frau Kohl
Bismarckstr. 16
72764 Reutlingen



Antrag auf Schulsozialarbeit an der Roßbergschule in Gönningen ab 2009

Sehr geehrte Frau Kiefl,
sehr geehrte Frau Kohl,

ausgehend von unserem gemeinsamen Gesprächstermin mit Frau Metz, Frau Ziegler und Herrn Keppler am 08.05.2008 im Rathaus in Reutlingen und in Wahrnehmung unserer Verantwortung für alle am Schulleben der Roßbergschule Beteiligten beantragen wir hiermit die Förderung von Schulsozialarbeit an der Roßbergschule.

Beschreibung der Schule

Im Schuljahr 2007/2008 besuchen 260 Schülerinnen und Schüler aus den Stadtbezirken Gönningen und Bronnweiler die Roßbergschule. Die Grundschule ist zweizügig, die Hauptschule einzügig.
Für die Grundschüler bietet der Förderverein Kernzeitbetreuung zwischen 7.35 und 14.00 Uhr an. Ab 14.00 Uhr gibt es in Abstimmung mit dem Stundenplan Hausaufgabenbetreuung, Sprachbetreuung für Kinder mit Problemen in der deutschen Sprache und einen Englisch-Konversationskurs.
Von Montag bis Donnerstag wird ein Mittagessen ausgegeben.

Situationsanalyse der Schule

Auch in Gönningen hat sich das gesellschaftliche Umfeld, in dem Kinder und Jugendliche aufwachsen, erheblich gewandelt:

- Zunehmend fühlen sich Familien in der Erziehung ihres Kindes, auch im Hinblick auf die schulische Entwicklung, überfordert. Sei dies bei der Einschulung, beim Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen, in der Pubertät oder bei der Frage „Wie geht`s weiter nach dem Hauptschulabschluss?“.
- Die Kinder wachsen in vielfältigen Familienstrukturen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Normen auf und erleben oft, wie schwierig es für Eltern sein kann, die materielle Existenzgrundlage zu sichern.

- Das massive Angebot von Unterhaltungs- und Informationsmedien prägt den Alltag von Kindern und Jugendlichen.
- Durch ihre Präsenz in den Medien wird Gewalt als gesellschaftlich akzeptierte Form der Konfliktlösung wahrgenommen.
- Legale und illegale Drogen sind ein fester und nicht zu leugnender Bestandteil der Welt unserer Kinder.

Aus all diesen gesamtgesellschaftlichen Spannungsfeldern tragen die Kinder und Jugendlichen ihre Probleme und Konflikte in den Schulalltag an der Roßbergschule. *Exemplarisch* sollen dies einige Vorkommnisse aus dem laufenden Schuljahr 07/08 verdeutlichen.

- Der Einbruch ins Tennisheim in Gönningen wurde ebenso wie weitere Eigentumsdelikte im Raum Reutlingen (gestohlene Roller, Diebstahl in einem Supermarkt ...) hauptsächlich von einem Schüler der Roßbergschule begangen. Einige Mitschülerinnen waren daran beteiligt. Entwendete Computer wurden skrupellos innerhalb der Klasse verkauft. Die Polizei ermittelte mit mehreren Beamten auch an der Schule. Durch sein „cooles“ Auftreten genießt der Hauptverantwortliche hohes Ansehen unter den Mitschülerinnen und Mitschülern.
- Zwei Schülerinnen erpressten von einer weiteren Mitschülerin unter Androhung von Gewalt einen Geldbetrag von 170 €. Über Monate hinweg erfolgten einzelne Zahlungen, bis die Sache durch weitere Mitschüler aufgedeckt wurde. Auch hier musste die Polizei hinzugezogen werden, da beide Mädchen nur sehr wenig Unrechtsbewusstsein zeigten und lange Zeit hartnäckig leugneten.
- Zwei Schüler drangsalierten auf dem Schulweg und während der Pausen monatelang einen weiteren Schüler, indem sie ihn „zur Abhärtung“ schubsten, stießen und schlugen, so dass immer wieder körperliche Spuren dieser Gewaltanwendung sichtbar wurden. Darüber hinaus wurde ihm massiv mit einer stadtteilbekannten „Gang“ gedroht, falls er etwas sagen sollte. Erst nachdem ein Klassenkamerad des Opfers den Klassenlehrer um Hilfe bat, wagte es der Junge, sich auch seiner Familie anzuvertrauen. Die Eltern erstatteten Anzeige bei der Polizei.

Diese Aufzählung ließe sich noch beliebig fortführen. Erschreckend war für uns das in all diesen Fällen sichtbare Gewaltpotential. Es legt die Vermutung nahe, dass es sich hier nur um die Spitze eines Eisbergs handelt. Neben der Polizei war jeweils auch das Kreisjugendamt involviert.

Weniger gravierend, aber trotzdem nicht weniger besorgniserregend sind Probleme, das Rauchen und den Alkoholmissbrauch betreffend, Videoaufnahmen von bloßgestellten Schülern mit dem Handy, Einschüchterungsversuche von Grundschulern auf dem Schulweg, Schwierigkeiten mit Schulverweigerern und vieles mehr.

Außerdem ist die Roßbergschule in Gönningen durch Ihre relativ kleinen Klassen im Hauptschulbereich immer wieder Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, die an anderen Stadtschulen (die häufig bereits über Schulsozialarbeit verfügen) nicht mehr

zurechtkommen. Die Aufnahme von Jugendlichen, die mit einem großen Rucksack voll Problemen und Verhaltensauffälligkeiten kommen, stellt die Schule oft vor große Schwierigkeiten.

Viele Probleme, die im Laufe des Schulvormittags aufgetaucht waren, mussten bisher von den Mitarbeiterinnen der Kernzeitbetreuung aufgefangen werden, ohne mit der entsprechenden Ausbildung darauf vorbereitet zu sein.

Konzeptionelle Vorstellungen von Schulsozialarbeit

In allen oben aufgeführten Fallbeschreibungen hätte ein professioneller Einsatz von Schulsozialarbeit möglicherweise frühzeitig deeskalierend und konfliktlösend wirken und den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende Orientierungshilfe bieten können.

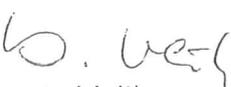
Neben den elementaren Aufgaben bezüglich *Krisenintervention* und *Einzelfallhilfe* sehen wir jedoch eine wichtige Funktion von Schulsozialarbeit vor allem in der *Prävention* und in unterstützenden Maßnahmen im Hinblick auf:

- *Berufswegeplanung für Hauptschülerinnen und -schüler*
- *Unterstützung beim Übergang von Schule und Beruflicher Bildung*
- *Individuelle Beratung bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten*
- *Sozialpädagogische Hilfen für benachteiligte Kinder und Jugendliche, die sich zwischenzeitlich in einer schwierigen familiären Situation befinden (z.B. durch Trennung, Umzug, Tod eines Angehörigen...)*
- *Unterstützende Maßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund*
- *Streitschlichtung während des gesamten Schulalltags*
- *Gewaltpräventionsmaßnahmen und -projekte*
- *Informationen und Projekte zur Suchtprävention*
- *Unterstützung bei der Integration der fürs kommende Schuljahr neu einzuführenden jahrgangsübergreifenden Klasse 5/6*
- *Zusammenarbeit mit den Eltern in allen Erziehungsfragen*
- *Kooperation mit außerschulischen Trägern der Jugendhilfe*

In Anbetracht der Schulgröße halten wir eine 50%-Stelle der Schulsozialarbeiterin / des Schulsozialarbeiters für angemessen. Uns ist bewusst, dass das Bereitstellen der notwendigen Geldmittel in Zeiten schwindsüchtiger Kassen besonderer Anstrengungen bedarf. Wir sind uns jedoch sicher, dass zum Wohle der gesamten Schulgemeinschaft jeder Euro gut angelegt sein wird.

Wir bitten Sie deshalb, unserem Antrag zur Anstellung einer sozialpädagogischen Fachkraft an der Roßbergschule zuzustimmen. Dieser Antrag wird von der Gesamtlehrerkonferenz und der Schulkonferenz der Roßbergschule mitgetragen.

Mit freundlichen Grüßen


Beate Veith
Rektorin


Zsuzsanna Opitz
1. Vorsitzende Förderverein

Antrag für das Jahr 2010

Gemeinde Hülben

(Name des Vereins/Institution usw.)

1. Ausgaben

1.1 Personalkosten

1.1.1 Gehälter	Zahl	Vergütung	
Fachkräfte TVöD 9	1	16.000 EUR	40%
Verwaltungskräfte		EUR	
Honorarkräfte		EUR	
Hilfskräfte/Ehrenamtliche		EUR	
ZDL		EUR	
Praktikanten/innen		EUR	
Reinigungspersonal		EUR	16.000 EUR
1.1.2 Personalnebenkosten			
Aus- und Fortbildung		200 EUR	
Supervision		EUR	
Berufsgenossenschaft		EUR	
Reisekosten		200 EUR	
Sonstige Umlagen		EUR	400 EUR

1.2 Raumkosten

Mieten/Pachten	EUR	
Raumnebenkosten	500 EUR	500 EUR

1.3 Sachkosten

Bürobedarf/Geschäftsausgaben	1000 EUR	
Öffentlichkeitsarbeit	300 EUR	
KFZ-Betriebskosten	EUR	
Instandhaltung/Reparaturen	EUR	
Telefon/Post	600 EUR	
Versicherungen	250 EUR	
Beiträge/Abgaben/Steuern	EUR	
Mediz./pfleg. Verbrauchsmittel	EUR	
Lebensmittelaufwand	EUR	
Erstattungen/Umlagen usw. an Kooperationspartner	EUR	
Sonstige	EUR	2450 EUR

1.4 Investitionen (über 410 EUR)

EUR

1.5 Beihilfen/Einzelfallhilfen an Klienten

EUR

1.6 Zuführung zu Rücklagen

EUR

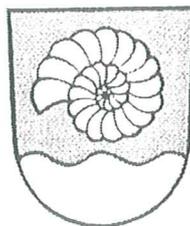
Summe Ausgaben

19050 EUR

2. Einnahmen			
2.1 Leistungsentgelte für Dienstleistungen			
Selbstzahler	.....	EUR	
Krankenkassen	.....	EUR	
Pflegekassen	.....	EUR	
Sozialämter	.....	EUR	
Ersätze von Kooperationspartnern	.....	EUR	
Sonstige	.....	EUR	EUR
2.2 Sonstige Erlöse			
Mieteinnahmen	.....	EUR	
Zinsen/Kapitalerträge	.....	EUR	
Sonstige Erlöse/Ersätze u. Erstattungen	.....	EUR	EUR
2.3 Öffentliche Zuschüsse			
Stadt/Gemeinde	.....	EUR	
Landkreis	.....	EUR	
Land	.....	EUR	
Bund	.....	EUR	
Europäische Gemeinschaft	.....	EUR	
Agentur für Arbeit	.....	EUR	
Kommunalverband Jugend und Soziales	.....	EUR	
Bundesamt für den Zivildienst	.....	EUR	
Krankenkassen	.....	EUR	
Sonstige:	.....	EUR	EUR
2.4 Eigenmittel			
Mitgliedsbeiträge	.....	EUR	
Spenden/Bußgelder	.....	EUR	
Zuwendungen des/r eigenen Verbands/ Kirche/Organisation	.....	EUR	EUR
2.5 Kredite			EUR
2.6 Entnahme aus Rücklagen			EUR
Summe Einnahmen			0 EUR
3. Abmangel (-) Überschuß (+)			19050 EUR
4. Höhe der Rücklagen/Festgelder usw.			
Stand: .....	.....		EUR

19.03.2009

.....
Siegmond Ganser, Bürgermeister



Bürgermeisteramt Hülben * Postfach 26 * 72584 Hülben

Landratsamt Reutlingen
Kreisjugendamt
-Jugendhilfeplanung-
Frau Kohl
Postfach 21 43
72711 Reutlingen



Telefon 07125 / 96 86-0 Telefax 07125 / 96 86-20

Sprechzeiten: Mo.-Fr. 9.00 Uhr – 12.00 Uhr
Do. 16.00 Uhr – 18.30 Uhr

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Reutlingen
BLZ 640 500 00 Konto-Nr. 300 308
Raiffeisenbank Vordere Alb Hülben
BLZ 600 695 64 Konto-Nr. 1129 007
Volksbank Metzingen - Bad Urach
BLZ 640 912 00 Konto-Nr. 420 210 06

Internet: www.huelben.de

Frau Scheu Tel: -18 Zimmer 18
E-mail: bettina.scheu@huelben.de

19.06.2008
BS 211.2

Antrag zur Förderung von Schulsozialarbeit an der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Hülben

Sehr geehrte Frau Kohl,

der Gemeinderat der Gemeinde Hülben hat sich in seiner Sitzung am 25. Juli 2006, aufgrund sich häufender Probleme mit Kindern und Jugendlichen, darauf verständigt, dem Thema „Kinder und Jugend“ eine noch größere Bedeutung beizumessen, als dies bisher der Fall war und hat den Arbeitskreis „Kinder und Jugend“ ins Leben gerufen. Am 25. September 2007 wurde das Thema „Kinder und Jugend“ in einer separaten Sitzung aufgegriffen und der Gemeinderat hat beschlossen, einen Jugendsozialarbeiter einzustellen. Es war von Anfang an so gedacht, dass diese Person sowohl in der offenen Jugendarbeit sowie in der Schulsozialarbeit tätig sein soll, da diese beiden Bereiche in Hülben ineinandergreifen.

Seit dem 01.01.2008 ist Frau Tanja Keppler mit einem Stellenumfang von 50 % bei der Gemeinde Hülben angestellt. Frau Keppler ist mit 25 % in der offenen Jugendarbeit tätig, 25 % umfasst die Schulsozialarbeit, da die Anzahl der Schüler/-innen mit Problemen im sozialen Bereich sowie die Anzahl verhaltensauffälliger Kinder in den letzten Jahren zugenommen hat.

Der Aufbau der offenen Jugendarbeit sowie der Schulsozialarbeit sehen wir in engem Zusammenhang. Deshalb liegt die Zuständigkeit bei einer Person. In der kurzen Zeit, die Frau Keppler in Hülben sowohl in der Schulsozialarbeit als auch in der offenen Jugendarbeit tätig ist, sehen wir in ihr eine kompetente Kraft, die Zugang zu den Kindern und Jugendlichen hat und von ihnen auch akzeptiert wird.

Konzepte für die offene Jugendarbeit „Jugendwerkstatt“ sowie für die Schulsozialarbeit „Schulwerkstatt“ wurden von Frau Keppler erarbeitet.

Bereits am 22.11.2007 haben wir die Thematik in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen erörtert. Die Gemeinde Hülben beantragt hiermit die Förderung der Schulsozialarbeit durch den Landkreis Reutlingen.

In der Anlage erhalten Sie die für den Antrag erforderlichen Unterlagen. Für Rückfragen zum Antrag stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Siegmund Ganser
Bürgermeister

Anlagen:

Situationsanalyse an der Schule

Finanzierungsübersicht

Konzept Schulwerkstatt

Qualifikationsnachweise Frau Keppler

Antrag für das Jahr 2009

Gemeinde Hülben
(Name des Vereins/Institution usw.)

1. Ausgaben

1.1 Personalkosten

1.1.1 Gehälter	Zahl	Vergütung		
Fachkräfte TVöD 9	1	9.000	EUR	= 25 %
Verwaltungskräfte			EUR	
Honorarkräfte			EUR	
Hilfskräfte/Ehrenamtliche			EUR	
ZDL			EUR	
Praktikanten/innen			EUR	
Reinigungspersonal			EUR	9.000 EUR

1.1.2 Personalebenkosten

Aus- und Fortbildung			EUR	
Supervision			EUR	
Berufsgenossenschaft			EUR	
Reisekosten			EUR	
Sonstige Umlagen			EUR	-- EUR

1.2 Raumkosten

Mieten/Pachten			EUR	
Raumnebenkosten		500	EUR	500 EUR

1.3 Sachkosten

Bürobedarf/Geschäftsausgaben		1.000	EUR	
Öffentlichkeitsarbeit		250	EUR	
KFZ-Betriebskosten			EUR	
Instandhaltung/Reparaturen			EUR	
Telefon/Post			EUR	
Versicherungen		250	EUR	
Beiträge/Abgaben/Steuern			EUR	
Mediz./pfleg. Verbrauchsmittel			EUR	
Lebensmittelaufwand			EUR	
Erstattungen/Umlagen usw. an Kooperationspartner			EUR	
Sonstige			EUR	1.500 EUR

1.4 Investitionen (über 410 EUR)

EUR

1.5 Beihilfen/Einzelfallhilfen an Klienten

EUR

1.6 Zuführung zu Rücklagen

EUR

Summe Ausgaben

11.000 EUR

2. Einnahmen			
2.1	Leistungsentgelte für Dienstleistungen		
	Selbstzahler	EUR	
	Krankenkassen	EUR	
	Pflegekassen	EUR	
	Sozialämter	EUR	
	Ersätze von Kooperationspartnern	EUR	
	Sonstige	EUR	-- EUR
2.2	Sonstige Erlöse		
	Mieteinnahmen	EUR	
	Zinsen/Kapitalerträge	EUR	
	Sonstige Erlöse/Ersätze u. Erstattungen	EUR	-- EUR
2.3	Öffentliche Zuschüsse		
	Stadt/Gemeinde	EUR	
	Landkreis	EUR	
	Land	EUR	
	Bund	EUR	
	Europäische Gemeinschaft	EUR	
	Arbeitsamt (ABM u.a.)	EUR	
	Landeswohlfahrtsverband	EUR	
	Bundesamt für den Zivildienst	EUR	
	Krankenkassen	EUR	
	Sonstige:	EUR	-- EUR
2.4	Eigenmittel		
	Mitgliedsbeiträge	EUR	
	Spenden/Bußgelder	EUR	
	Zuwendungen des/r eigenen Verbands/ Kirche/Organisation	EUR	-- EUR
2.5	Kredite		EUR
2.6	Entnahme aus Rücklagen		-- EUR
Summe Einnahmen			0 EUR
3.	Abmangel (-) Überschuß (+)		11.000 EUR
4.	Höhe der Rücklagen/Festgelder usw.		EUR
	Stand:		EUR

19.06.2008

(Datum, Unterschrift)

